

Während 30 Jahren die Ortsbürger repräsentiert : Rücktritt von Jürg Haller als Kommissionspräsident

Autor(en): **Halder, Heiner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **84 (2013)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-918048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Während 30 Jahren die Ortsbürger repräsentiert: Rücktritt von Jürg Haller als Kommissionspräsident

An der Ortsbürger-Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2011 wurde Jürg Haller von Stadtmann Hans Huber als Präsident der Ortsbürgerkommission verabschiedet. Insgesamt 34 Jahre, davon 30 Jahre als Vorsitzender, stand er im Dienste der Ortsbürgergemeinde.

Wir Ortsbürger sind besondere Leute: Wir hüten, behüten und bewahren die Traditionen, wir wirken nachhaltig, wir sind herzlich, aber auch hauslich, doch grosszügig, wenn es sich gebietet, wir sind sorgsam im Umgang mit dem Erbe unserer Vorfahren, wir misstrauen dem Fortschritt, doch sind wir flexibel, wenn es die Umstände verlangen, wir sind exklusiv, kennen unseren Stellenwert und sind stolz darauf, doch schaffen wir zum Wohl von allen.

Ortsbürgerkommissions-Präsident Jürg Haller entspricht präzise diesem Anforderungsprofil und darum ist es weder verwunderlich noch verwerflich, wenn er einen grossen Teil seiner spärlichen Freizeit ein halbes Erwachsenenleben lang in den Dienst der



Jürg Haller war 34 Jahre für die Ortsbürger da.

Ortsbürger gestellt hat: Insgesamt 34 Jahre, davon 30 Jahre als Präsident der Ortsbürgerkommission. Man darf da nicht von «Sesselkleber» reden, denn wer sein Amt als Berufung versteht und mit Anstand verwaltet, darf das, so lange das feu sacré nicht erkaltet.

Jürg Haller ist anno 1978 in die Ortsbürgerkommission «berufen» worden und hat von 1982 bis heute – also 7½ Amtsperioden lang – das Gremium als Nachfolger von Hans Fischer geführt. Im Gegensatz zu den Vorgängern hat der junge Präsident aus dem patriarchalisch dirigierte Kopfnicker-Team einen demokratisch mitwirkenden kreativen Debattier-Club gemacht. Eigeninitiative war gefragt, jedermann – und das ist jahrzehntelang durchaus im wahren Wortsinn so gewesen – hat sich in seinem Ressort frei entfalten können. Jürg Haller hat die Kommissionsmitglieder an der langen Leine geführt, offene Diskussionen weit über die Traktandenliste hinaus waren die Regel – aber nach dem Motto «alles bleibt unter uns.» Er hat eine verschworene Gemeinschaft geformt.

Freiraum und Privilegien

Die Ortsbürgerkommission hat sich für ihre Tätigkeit einen Freiraum geschaffen und gewisse Privilegien beansprucht, um das adäquate Umfeld für ihr Wirken zu gewinnen. Die Sitzungen finden im eigenen (Burghalden-)Haus in der Belétage statt. Man half, zur Bewältigung der trockenen Traktanden, das ortsbürgerliche Eigengewächs zu mindern und gönnte sich eine leichte Verpflegung zur Förderung einer Ortsbürger-Backstube, früher mit Schöggeli von Friedrich Eich ergänzt. Solch unerhörtes Benehmen wurde allerdings von anderen korrekten Kommissionen nicht goutiert.

Präsident Jürg Haller hat aber auch als Repräsentant der Ortsbürger seinen ganz eigenen Stil gepflegt: Traditionsbewusst, mit Comment, den schönen Künsten zugehen, hat er an Veranstaltungen wie bei der feierlichen Aufnahme von neuen Ortsbürgern unser Licht nicht unter den Scheffel gestellt, die Ortsbürger als besondere

Citoyens hervorgehoben und excellent «verkauft», mit kunstvollen Formulierungen, angereichert mit viel Zitaten.

Wer hats erfunden?

Ein Blick zurück zu den Anfängen, eine Bilanz über Erstrebtes und Erreichtes und eine Analyse des status quo zeigt, wie das selber auferlegte Pflichtenheft der Ortsbürgerkommission sich im Laufe von 30 Jahren gewandelt hat. Wer hats erfunden? Anno 1979 hat man Grenzgänge, Baumpflanzet, Chlausklöpfen mit Mehlsuppe und Chlausumgang in eigener Regie organisiert. Einiges ist nun outgesourct. Als «Hüter der Traditionen» wird von der Kommission die Brauchtumpflege, etwa am Jugendfest, immer noch streng überwacht.

Sie hat aber auch mitgewirkt bei ortsbürgerlichen Projekten wie der Umwandlung des Heimatmuseums zur Wirtschaft zum alten Landgericht und zum Umbau der alten Burghalde zum Museum. Der Kauf des Seifiareals, die Rettung der Stadtmauer, schon damals die Vermietung des Seifihauses, die Sanierung alter Grenzsteine, die Taufe von Strassen und Plätzen sind im Kreis der Ortsbürgerkommission diskutiert worden.

Der Neujahrsempfang geht auf ihre Initiative zurück, ferner die finanzielle Unterstützung des Metschtplatsch, der Brunenschmückerapéro und die Geschenke für die treuen Gemeindeversammlungsbesucher: 1979 150 Granaten, ab 1983 Holzrugeli aus dem Ortsbürgerwald, dann Schöppli mit Burghaldengut und im Winter die Ortsbürgerchnebel aus Teig: Die Ortsbürgerkommission hat tatsächlich auch das Pain Paillasse erfunden! Jahrzehntlang haben Ortsbürger, die sich im Rathaus trauben liessen, eine individuell bemalte oder geschnitzte Ortsbürgerschattulle bekommen.

Auf kulturellem Gebiet sind insbesondere Konzerte (als Höhepunkt die von Peter Mieg im Auftrag der Kommission komponierte Schlossbildermusik mit der Uraufführung 1981 durch das Kammerorchester Zürich unter der Fuchtel von Edmond de Stoutz) und 27 Ausstellungen mit namhaften Malergästen aus dem ganzen Land organisiert sowie 17 Lenzburger Drucke herausgegeben worden.

Die Herausgabe der Lenzburger Neujahrsblätter ist heute eine der vornehmsten Aufgaben. Die Ahnengalerie der ehemaligen Stadtmänner im Rathaus wird ebenfalls von der Ortsbürgerkommission zwangsfinanziert. Seit ein paar Jahren lädt die Ortsbürgerkommission im Sommer in die Kulturbeiz ein.

Von der Aktions- zur Subventionsbehörde

Viele dieser jahrzehntelang ausgeübten Aktivitäten sind von der später gegründeten Kulturkommission, von der Stadt Lenzburg, vom Verkehrsverein oder von selbstständigen ortsbürgerlichen Organisationen unter dem Patronat der Ortsbürgerkommission übernommen worden.

Ziehen wir Bilanz: In früheren Jahren hat die Ortsbürgerkommission mehr Aufgaben aktiv wahrgenommen und für vieles neue Impulse gegeben, auch neue Traditionen geschaffen. Heute haben sich Input und Output breiter gefächert. Die Kommission ist immer mehr von der Aktions- zur Subventionsbehörde geworden, wo zahlreiche Anfragen von Kulturschaffenden für den Stadtrat zu behandeln – und zu zahlen sind.

Jürg Haller gebührt der Lorbeerkrantz für seine während drei Jahrzehnten erfüllte Arbeit und der Dank der Ortsbürgergemeinde.

Als neue Präsidentin der Ortsbürgerkommission hat der Stadtrat auf 1. Januar 2012 Barbara Gurini-Meyer gewählt. Sie ist seit 2003 Mitglied der Kommission. Deren Aufgabe sei nach wie vor die Erhaltung der Traditionen, wobei aber auch dem Wandel der Zeit, der Gesellschaft und der Kultur die nötige Offenheit entgegengebracht werden müsse, lautet ihr Credo.



Nachhaltige Ortsbürger

Wie der scheidende Präsident zeichne(te)n sich auch einzelne Mitglieder der Ortsbürgerkommission durch nachhaltiges Wirken aus. So war Friedrich Eich 36 Jahre lang dabei, als er an der Gmeind vom 19. Juni 2006 feierlich verabschiedet und zum «korporierenden» Mitglied der Ortsbürgerkommission ernannt wurde. Eich initiierte und betreute jahrzehntelang die Malergäste, Konzerte und Buchproduktionen.

Auf immerhin 33 Jahre aktive Mitwirkung brachte es Roland Kromer. Von 1977 bis 2010 war er abwechselungsweise oder gleichzeitig für 27 Verkaufs-Ausstellungen von Malergästen zuständig, schrieb Protokolle, verwaltete die Finanzen, half bei den Waldtagen mit, verteilte Bürgerchnebel, organisierte Jahresausflüge und war für die Vorbereitungen der Sitzungen im Burghaldenhaus besorgt. Zuverlässig war er während seiner Amtszeit an 175 Sitzungen der Ortsbürgerkommission dabei. Nach wie vor ist er Mitherausgeber und Produzent der Lenzburger Neujahrsblätter.

Gemeinsam mit Haller und Kromer ist 1977 noch ein weiteres Kommissionsmitglied angetreten – und nach wie vor dabei.